

## Anlagen.

### I.

#### Vorrede Ludwig Hätzers zu der Wormser Prophetenausgabe 1527.

„Vorred . Ludwig Hätzer begert al= | len menschen ware erkantnuss des vatters durch Jesum Christum den sun . Wer ists der jhm ettwas wolte fürnemen zû thûn oder zû lassen, on grosse forcht vñ sondere vnd'werffung seins fürnemens dē götlichen willen? Die weil Gott vnser ewig barmhertziger vatter, der nit allweg zürnē kan, seine geschöpfft so wunderbarlich leyttet, das ja eyn ieder der aus der warheyte geborn were, in jro mitt dem propheten Jeremia sprechen möcht: O HERR, es ist in niemants willen gestellt eygne strass zû gehen, der man hat sein nicht macht, aber du HERR richtest es wie es dich lustet. Also hie mit mir auch liebsten brüder im HERRN, Wie wenig hab ich mich iemalen versehen, das mich der vatter zû diser arbeyt brauchen solt, die Gotslerenden propheten helfen zû verteutschen, Aber jhener desse gnad vnd barmhertzigkeyt vber alle seine werck ist, braucht die kleynfügsten auch zû seiner maiestet herrlichkeyt, das die hochprachtlichen (sagt Paulus) zû schanden komen.

Es ist wissend wie ich gar nahet bei eym jar den propheten Maleachi v'teutsch hab, mit ausslegung Johan. Ecolampadij, darinn ich meldung thet, wo Gott hülf bewise, so wölt ich auch Jesaia mit ebengedachts Joā . Ecolampadij ausslegung verdolmetschen, diss hab ich mich nit lang darnach vndernomen zû leysten, vñ aber grosse sorg gehebt, wie ich zûm ersten den text zûm aller besten möchte. nach Hebraischer sprach, herfür thûn, vnd dē eynfeltigen den selbigen anzeygen. Hat es ja Gott aus gnaden (dz ich sol bekennen) also verfügt, mir schwachen solicher mühe vnd arbeyt eynen ghülffen gesandt, Hans Dengken, der mir von Gots wegen zû willen ward, mir in disem zû verhelffen.

Lieben im Herrn also haben wir vns, nach vermögen in Gott, geübt, vnd den ersten propheten Jesaia verteutschet, sonder alle ausslegung . Do hat es, nitt nur vns, sonder vil andre brüder mehr für güt angesehen, das wir gerad also auch mit den andern propheten fort führen zû handeln, desse haben wir vns ja nit können wideren (obs wol d' Satan gern gsehen hett) sonder müssen also thûn, vnd seltsamlich, gar nahet, on vnser fürnemen, fort faren, Dann (Gots sei die eer, vnd die schand allweg vnser) es sich mit gewalt heraus gerissen hat, das es nit dahinden bliiben ist, wider des Satans anschläg.

Nun haben wir beyd also vnsern höchsten vleiss vñ verstand, aus gnaden von Gott durch Christum empfangen, nit gespart, Vns zů fragen, da wir Antwurt v'hofften, nit geschämt, Keyn lesen vnderlassen, nichts veracht, sonder so vil wir vermögt trewlich dargespannt, wie vns angesehen hat zům füglichsten mögen geschehen. Dann es vns nit gar verborgen, wie wol es aufsehens dörffe zů diser argen zeit, in noch vil malen nach gültigen geschefften, vor dererley leuten, denē nichts annützig, es schmeck dann nach jrer kuchen, Denen wir inn Gottes namen von hertzen gern jhr meynung lassen, vñ es dem vatter vbergeben, desse alle macht, des mers vnd des lands ist, der bergen vnd der büheln, des himels vñ der hell. Doch wolten wir vmb Gottes willen iederman gebetten haben, sie wöllen nitt richten, ehe vnd der handel bekant, nit stürmen, eh vnd es brenne, dann es ja bald gethon ist, alle ding schelten, vnd auffis höchst verdammen, wo es nit auf alle frag vō stund an ja sagt, aber nach thûn (lieben brüd') brauch et<sup>1)</sup> warlich mehr schaufens. Haben wirs getroffen, so sei die eer des ewig barmhertzigens vaters, d' ordenes zů aller welt schwach vñ seiner glori merung an, Haben wirs nit allenthalben nach eyns jeden verstand troffen, so gedenck eyn iedes der aussteylung der mass Gotts, Dañ freilich seind Gottes gschenck aussgeteylt, dem vil, jhem wenig, nach dē eyn ied' behaltē kan. ꝛ ꝛ ꝛ. Datum Worms an dritten tag Aprilis. M. D. XXVII. |

---

1) Der Setzer dieser Stelle konnte seinen niederdeutschen Dialect hier nicht verleugnen